

PROTOKOLL

**der 121. ordentlichen Generalversammlung der
Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug
vom Donnerstag, 22. Juni 2006 um 20.00 Uhr,
im GGZ Recycling Service Baar, Altgasse 46b, Baar**

- Traktanden:**
1. Protokoll der 120. GV vom 22. Juni 2005
 2. Jahresbericht 2005
 3. Jahresrechnung 2005, Bericht der Kontrollstelle
 4. Entlastung des Vorstandes und der Rechnungsführer
 5. Wahlen
 - Vorstand
 - Kontrollstelle
 6. Jahresbeitrag 2006 (Vorschlag: Fr. 20.– unverändert)
 7. Ausblick
 8. Varia
-

Nach einer musikalischen Einstimmung durch das Saxophon-Duo Nicole Pürro und Iwan Weiss eröffnet die Präsidentin, Monika Gisler-Locher, die 121. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug. Sie freut sich, diese im grössten Arbeitsprojekt der GGZ, im GGZ Recycling Service Baar, abzuhalten. Sie dankt dem Projektleiter Alex Andermatt und seinem Team für die Gastfreundschaft.

Darauf begrüsst sie die Mitglieder, Revisoren, Freunde und Gönner der Gesellschaft, Vertreter der kantonalen und gemeindlichen Behörden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen GGZ-Werke und die Vertreter befreundeter Institutionen sowie Vertreter der Medien.

Namentlich heisst sie ganz besonders Kantonsratspräsidentin Erwina Winiger Jutz, Regierungsrat Mathias Michel, Kantonsrat Karl Betschart, den Präsidenten des Grossen Gemeinderates von Zug, Ueli Straub, den Zuger Stadtrat Andreas Bossard, die Baarer Gemeinderätin Trudy Fux, Maria Speck als Vertreterin des Bürgerrates der Stadt Zug sowie den früheren Präsidenten der GGZ, Dr. Ueli Scheidegger, willkommen.

Von der Kontrollstelle sind Monika Leuthard und Annemarie Zehnder anwesend.

Entschuldigt haben sich u. a. Ständerat Dr. Peter Bieri, Frau Landammann Brigitte Profos, Regierungsrat Joachim Eder, die früheren Präsidenten der GGZ Dr. Paul Stadlin und Dr. Hansruedi Kühn.

Dann stellt die Präsidentin die beiden Musiker vor. Nicole Pürro hat das Lehrdiplom der Musikhochschule Luzern und arbeitet als Musiklehrerin. Sie hat auch am neuenburgischen Konservatorium bei Laurent Estoppey studiert und spielt in verschiedenen Duo-Formationen und auch als Solistin. Iwan Weiss hat auch das Lehrdiplom der Musikhochschule Luzern und arbeitet als DJ und Musiklehrer. Er beschäftigt sich intensiv mit Popmusik und aktuellen elektronischen Musikströmungen.

Die Vorsitzende stellt Beschlussfähigkeit fest. Die GV ist statutenkonform zweimal im Amtsblatt des Kantons Zug ausgeschrieben worden und die Traktandenliste entspricht den statutarischen Vorschriften. Anträge zur Ergänzung der Traktandenliste sind keine eingegangen.

Als Stimmenzähler wird Herr Ueli Straub gewählt und das Protokoll erstellt Werner Ulrich.

1. Protokoll der 120. Generalversammlung vom 22. Juni 2005

Das Protokoll konnte auf der Geschäftsstelle, im Internet oder hier eingesehen werden. Der Vorstand der GGZ hat das Protokoll genehmigt. Die Präsidentin stellt den Antrag auf Zustimmung durch die Generalversammlung. Das Protokoll wird unter Verdankung an den Verfasser, Werner Ulrich, ohne Diskussion einstimmig gutgeheissen.

2. Jahresbericht 2005

Die Präsidentin hofft, dass alle den Jahresbericht 2005 erhalten haben. Sie weist darauf hin, dass die Klinik Adelheid AG, die GGZ-Arbeitsprojekte und die Fachinstitution für Suchttherapie Sennhütte für ihre Institutionen separate Jahresberichte erstellt haben. Bei Interesse können diese bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Dann geht sie kurz auf einige wichtige Punkte des letzten GGZ-Jahres ein, wie nachfolgend zitiert:

„Die Auslastung der Institutionen ist sehr erfreulich, was Ausdruck der hohen Akzeptanz und der ausgezeichneten Leistungen aller Werke ist. Weniger erfreulich ist momentan die finanzielle Situation der GGZ.

In den 15 verschiedenen Institutionen waren Ende 2005 insgesamt 258 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, 180 allein in der Klinik Adelheid AG.

Die Gesamtleitung dieser Werke liegt in der GGZ zu einem wesentlichen Teil bei ehrenamtlich Tätigen. 70 Freiwillige setzen ihre vielseitige Berufserfahrung und ihr wertvolles Fachwissen unentgeltlich für die GGZ ein.

Der internen und externen Kommunikation widmete sich die GGZ im Jahre 2005 vertieft. Man ist überzeugt, dass mit dem neuen Kommunikationskonzept die langfristige Existenz der GGZ sichergestellt werden kann.

In Zusammenarbeit mit den Geschäftsführer/innen hat der Vorstand im 2005 ein Personalreglement geschaffen, sodass alle Mitarbeiter/innen der GGZ unter den gleichen fortschrittlichen Bedingungen arbeiten können. Einzig die Klinik Adelheid AG und der Verein Therapeutische Gemeinschaft Sennhütte haben aus rechtlichen Gründen ein eigenes Personalreglement.

Die Klinik Adelheid – und damit die GGZ als Besitzerin der Liegenschaft – waren vom Unwetter im August 2005 sehr stark betroffen. Massive Erdbeben in unmittelbarer Nähe der Klinik erforderten eine Evakuierung der Patienten. Die Klinik meisterte diese Krisensituation ausgezeichnet. Man ist dankbar, dass weder Menschen betroffen waren, noch die Klinik beschädigt wurde. Der finanzielle Schaden für die GGZ und die Klinik ist aber gross.

Doch auch viel Positives prägte das Jahr 2005 in den Institutionen.

Die **Waldschule Horbach**, eine IV- anerkannte Sonderschule mit Wocheninternat für Primarschüler mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernstörungen und Teilleistungsschwächen, fördert die ihr anvertrauten Kinder sehr individuell. Sie betreibt eine intensive Organisationsentwicklung unter dem Motto „Horbach 2010“. Sie will für die Zukunft gewappnet sein. Das Sonderschulwesen ist stark im Umbruch denn die neue Finanz- und Ausgabenordnung (NFA) wird andere Zuständigkeiten und eine andere Finanzierung der Sonderschulen zur Folge haben.

In der **Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug** sind Sie alle herzlich eingeladen. Sie können an einem spannenden Kurs teilnehmen oder in der Holz-, Metall- oder Tonwerkstatt kreativ tätig sein.

Die **GGZ Jugendprojekte** organisieren Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche im Kanton Zug. Der Zuger Ferienpass ist zur Zeit das grösste GGZ Jugendprojekt. 783 Kinder freuten sich über 395 verschiedene attraktive Freizeitangebote während der Sommerferien 2005 und warten jetzt schon wieder sehnsüchtig auf den Ferienpass 2006.

Kennen Sie die Sennhütte oberhalb des Blasenbergs? Der **Verein Therapeutische Gemeinschaft Sennhütte** ist die einzige stationäre Fachinstitution für Suchttherapie von Drogenabhängigen im Kanton Zug. Sie arbeitet in einem abstinents Rahmen. Es sind zwei Trägerschaften, die GGZ und das Drogenforum.

Die Sennhütte feierte ihr 20 jähriges Jubiläum. Sie hat allen Grund zum Feiern, geniesst sie doch in der ganzen Schweiz einen ausgezeichneten Ruf und hat viel mehr Anfragen als Therapieplätze.

Wussten Sie, dass die **Lungenliga Zug** grosse und kleine Patienten mit Atemwegs- und Lungenerkrankungen betreut? Die Lungenliga arbeitete 2005 engagiert an ihrer Neustrukturierung, um ihre Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Das grösste Werk der GGZ, die **Klinik Adelheid AG**, die Rehabilitations- und Nachbehandlungsklinik in Unterägeri, geniesst grosses Vertrauen bei den Zuweisern und bei der Bevölkerung in unserer Region. Sie hat trotz des umkämpften Rehamarktes eine sehr gute Auslastung, welche zur Zeit bei ca. 97% liegt. Die Klinik verfolgt eine zukunftsweisende Strategie mit ihren zwei Kernkompetenzen, der muskuloskelettalen und der neurologischen Rehabilitation sowie dem Aufbau der Tagesrehabilitation.

Die **GGZ Arbeitsprojekte** sind Angebote für Stellenlose. Sie sind heute aus dem Kanton Zug nicht mehr wegzudenken. Es ist wichtig zu erwähnen, dass folgende drei Bereiche zu den GGZ Arbeitsprojekten gehören:

- die Fachstelle Berufsintegration für Beratung, Abklärung und Coaching von Stellenlosen
- die Zuger Job-Börse für die Arbeitsvermittlung
- und was sicher die meisten von Ihnen am besten kennen, die GGZ Arbeitsprojekte, wo Stellenlose arbeiten können und gefördert werden.

Die GGZ Arbeitsprojekte beinhalten u. a. den GGZ Recycling Service Baar, wo wir heute Gast sein dürfen. Diese Institution bietet über 100 Arbeitsplätze für Sozialhilfebezüger und Asylsuchende im CD-Recycling, beim Rösslitram, im Secondhand-Laden, in der Kantine, im Veloverleih oder im Gemüsegarten. Nach der GV besteht die Möglichkeit, diese Institution zu besichtigen. Der anschliessende Apéro wurde von Projektteilnehmern für Sie mit Liebe zubereitet.

In Zug befindet sich der GGZ Bauteil-Laden Zug und den GGZ Büroservice, in Steinhausen das GGZ Serviceteam Steinhausen und auf dem Zugersee die YELLOW – Das Zuger Lagerschiff. Wussten Sie, dass im Winter auf der Yellow die Mittagsbeiz beheimatet ist? Dort bekommen auch ärmere Menschen ein warmes Mittagessen.

Und jetzt zu GGZ und Kultur: Wenn Sie das letzte **Zuger Neujahrsblatt**, das im November 2006 erschienen ist, noch nicht kennen, schauen sie doch bitte einmal hinein. Es ist dem Thema Kind gewidmet. Sie können das Neujahrsblatt abonnieren oder einzeln kaufen.

Unser herzlicher Dank geht an Sie alle, an Sie liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ehrenamtlich Tätigen innerhalb der GGZ. Erwähnen und verdanken möchten wir auch die gute Zusammenarbeit mit den kantonalen und kommunalen Behörden und Ämtern.

Ganz besonders möchten wir auch Ihnen, liebe Mitglieder, Freunde und Gönner für Ihre finanzielle Unterstützung danken. Das Zusammenwirken von Ihnen allen macht den Erfolg der GGZ aus.“

Zum Jahresbericht wird keine Diskussion gewünscht und er wird einstimmig genehmigt.

3. Jahresrechnung 2005

Die Präsidentin bittet den Präsidenten der Finanzkommission, Walter Weber, die Rechnung kurz zusammen zu fassen.

Walter Weber erklärt, dass das Jahr 2005 ein hervorragendes Jahr bezüglich der gebotenen Dienstleistung, aber ein schlechtes, wenn nicht sogar das schlechteste bezüglich der Finanzen war. Die GGZ erlitt einen konsolidierten Verlust von rund CHF 700'000.–.

Dieser Verlust erklärt sich u. a. aus folgenden Faktoren:

- die GGZ wurde mit speziellen Schadenereignissen konfrontiert, insbesondere mit den Kosten aus den Unwetterschäden
- die Klinik Adelheid AG hat einen Verlust u. a. auch deshalb erlitten, weil beim Unwetter eine Evakuation stattfinden musste, die nicht durch eine Versicherungsleistung ausgeglichen wurde
- die Lungenliga musste eine Reorganisation durchführen, welche Kosten verursacht hat, die sofort abgeschrieben wurden
- grosse Spenden oder Legate sind im Jahr 2005 nicht eingegangen
- angesichts der guten Entwicklung der Börsen hat man wie vorgesehen die Kursschwankungsreserve planmässig erhöht
- auch die Leistungserweiterung der GGZ in den letzten Jahren erklärt zum Teil die heutige Situation

Auch das laufende Jahr wird voraussichtlich wieder einen Verlust bringen.

Der Vorstand ist sich bewusst, dass diese Entwicklung nicht hingenommen werden kann und dass Massnahmen dringend erforderlich sind.

Es wurden u. a. folgende Massnahmen getroffen:

- die GGZ hat ein rigoroses Sparprogramm eingeleitet, indem für das Budget 2007, insbesondere im Lohnbereich, maximal zulässige Kosten festgelegt wurden
- die Verwaltungskosten sind und werden noch speziell analysiert und es wird nach Einsparungen gesucht
- eine Donatorenkommission wurde eingesetzt, um die Spendefreudigkeit zugunsten der zweifellos unterstützungswürdigen GGZ zu beflügeln

Weiter sollten die folgenden Punkte eine Verbesserung bringen:

- in Anbetracht der Tatsache, dass die GGZ im letzten Jahr mit ausserordentlichen Situationen konfrontiert war, wird für das kommende Jahr eine Verbesserung wahrscheinlich sein

- die Reorganisation der Lungenliga sowie der vom Kantonsrat beschlossene Ausbau der Sennhütte sollte für 2007 Kosteneinsparungen resp. Ertragsverbesserungen bringen
- es wurden Finanzpläne mit verschiedenen Szenarien erstellt, die auf Jahre hinaus die finanzielle Entwicklung der GGZ signalisieren und je nach Verlauf auch zu weiteren Massnahmen führen werden, welche schliesslich das finanzielle Gleichgewicht der GGZ sicherstellen sollen.

Zur Rechnung werden keine ergänzenden Erklärungen verlangt.

Bericht der Revisoren

Der Revisionsbericht ist im Jahresbericht abgedruckt. Das Revisorenteam, das die Jahresrechnungen der einzelnen Institutionen und der Gesamtorganisation geprüft hat, empfiehlt der GV, die Rechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung wird von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

4. Entlastung des Vorstandes und der Rechnungsführer

Ohne Gegenstimme werden der Vorstand, die Geschäftsstelle sowie die Rechnungsführer entlastet.

Danke!

Die Präsidentin, Monika Gisler-Locher bedankt sich herzlich:

- bei allen Mitgliedern, Gönnern und privaten Institutionen für ihre finanzielle Unterstützung und für ihr Interesse gegenüber der GGZ
- bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Werken und Institutionen für ihren grossen Einsatz und die erbrachten Leistungen
- bei den freiwillig tätigen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und in den Kommissionen für ihre unentgeltliche, aber auch äusserst kameradschaftliche Zusammenarbeit
- bei der Geschäftsstelle für die tadellose administrative und organisatorische Unterstützung
- bei den diversen Stellen in den kantonalen und gemeindlichen Ämtern für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit

5. Wahlen: Vorstand und Revisionsstelle

Leider hat auf diese GV hin das sehr geschätzte Vorstandsmitglied Guido Speck seinen Rücktritt erklärt. Das 18-jährige Engagement von Guido Speck zu Gunsten der GGZ war grossartig.

Ansprache von Pius Lütolf zum Abschied von Guido Speck

Integrität und Verantwortung

Ich habe „Integrität und Verantwortung“ als Titel über meine Worte zu Deinem Abschied aus unserem Vorstand geschrieben. Diese sind nicht nur die wohl wichtigsten Eigenschaften für einen Banker, sondern beschreiben auch gut Deine Haltung und Aktivitäten innerhalb unserer Gesellschaft.

Doch blenden wir vorerst etwas zurück:

Guido Speck wurde an der Generalversammlung vom 15. Juni 1988 im Pfarreisaal Cham in unser Führungsgremium gewählt. Im damaligen Protokoll steht dazu: „Mit Herrn Speck gewinnt die GGZ eine junge unverbrauchte Kraft und einen Fachmann in Bankangelegenheiten. Er ist vor allem für die Leitung der Fondsverwaltung und Geldanlagen vorgesehen.“ Diese standen vor allem in den ersten Jahren seiner Vorstandstätigkeit im Vordergrund. Als 1991 die Finanzkommission geschaffen wurde, nahm er folgerichtig als Treasurer Einsitz in diesem wichtigen Gremium.

Auch rechtliche Angelegenheiten in unserer Gesellschaft wie Verträge und Reglemente aller Art wurden von ihm gestaltet oder durchgesehen und er machte viele Verbesserungsvorschläge; nebenbei war er auch unser Spezialist für Schreibstil und Kommasetzung! Als Beispiel möchte ich aus dem Vorstandsprotokoll von 1993 betreffend Landabtausch Horbach zitieren: „Guido Speck hat mit grosser Kompetenz den komplizierten Vertrag, speziell auch hinsichtlich der vielen Rechte und Lasten geprüft und wo nötig korrigiert.“ In der Folge hatten wir das Glück, zwei Juristinnen für den Vorstand gewinnen zu können, nämlich 1997 Gaby Grimm Zwicky und vor einem Jahr Irène Castell, so dass der Rechtsbereich auch zukünftig gut abgedeckt sein wird.

1994 präsentierte Guido Speck dem Vorstand den „Jahrzehnt-Antrag“ betreffend Finanzierung Neu- und Umbau der Klinik Adelheid. Die umfangreiche Bereinigung und Neuordnung der Fonds wurde 1996/97 von ihm geleitet. Auch die in der Folge geschaffenen Anlagerichtlinien dürfen wir ihm verdanken.

Seit der Verselbständigung der Klinik Adelheid in Form einer Aktiengesellschaft auf Anfang 1998 gehört Guido Speck dem Verwaltungsrat an. Als deren Präsident bin ich immer wieder froh, auf unser „rechtliches Gewissen“ zurückgreifen zu können. Auch in vielen anderen Punkten trägt er massgeblich zur Entscheidungsbildung bei. Wir sind sehr erfreut, dass Guido Speck noch ein Jahr im Klinik-VR und der Baukommission bleiben wird.

Er arbeitete sodann auch in der Betriebskommission der Lungenliga mit, wo er im vergangenen Jahr intensiv den Reorganisationsprozess begleitete. Ferner betreute er den 1988 aufgrund eines Legats entstandenen Andreas C. Brunner-Schwerpunkt-Fonds.

Wie Sie gehört haben, hat Guido Speck während 18 Jahren ein „gerüttelt Mass an ehrenamtlicher Arbeit“ für die GGZ geleistet und dies natürlich neben seiner beruflichen Tätigkeit als Leiter der Rechtsabteilung der Zuger Kantonalbank.

Wir alle im Vorstand haben sein besonnenes Wesen, sein Fachwissen und seine Erfahrung in Personal-Angelegenheiten sehr geschätzt. Er stellte im richtigen Zeitpunkt die richtigen Fragen und verstand es auch, längere Diskussionen auf das Wesentliche zurückzuführen.

Da ich ein Jahr vor Guido dem Vorstand beigetreten bin, war es mir als langjährigem Weggefährten eine besondere Freude diese Laudatio halten zu dürfen. Lieber Guido, wir danken Dir ganz herzlich für Deine lange erfolgreiche Tätigkeit und die gute Kameradschaft und wünschen Dir und Deiner Frau Maria gute Gesundheit und viel Gfreuts.

Guido Speck dankt für die Worte von Pius Lütolf. Er bedankt sich für das Abschiedsgeschenk (Holzskulptur) und erklärt, dass es ihn besonders freue, dass dieses aus der Sennhütte komme. Für ihn war es eine spannende und lehrreiche Zeit. Er dankt speziell dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit und wünscht der GGZ weiterhin alles Gute. Er wünscht sich, dass sie sich weiterhin den Bedürfnissen der Zeit anpasse, habe sie doch in den letzten 122 Jahren immer das gemacht, was im sozialen Bereich nötig war.

Wiederwahl in den Vorstand

Die Amtsdauer für Vorstandsmitglieder dauert 3 Jahre. Auf diese GV hin läuft die Amtsdauer für 2 Mitglieder ab. Es sind dies:

- Bruno Briner, seit 2000 im Vorstand und Präsident der Waldschule Horbach
- Hansjürg Berner, seit 2000 im Vorstand und Verantwortlicher in Personalfragen

Die beiden Vorstandsmitglieder haben sich erfreulicherweise bereit erklärt, ihre ehrenamtliche Aufgabe fortzuführen. Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung die Wiederwahl.

Es wird keine Diskussion gewünscht und die zwei Vorstandsmitglieder werden unter Akklamation bestätigt.

Wahl eines neuen Vorstandsmitglieds

Die Präsidentin freut sich, für die Nachfolge des zurückgetretenen Vorstandsmitglieds Guido Speck, Herrn Dr. Peter Stöckli zu empfehlen.

Peter Stöckli ist bereits Mitglied der Finanzkommission und der Betriebskommission GGZ Arbeitsprojekte sowie Präsident der neu gegründeten Donatorenkommission.

Er stellt sich selber kurz vor:

Er kommt ursprünglich aus der Ostschweiz, ist aber bereits 35 Jahre in Zug. Er berichtet über seinen beruflichen Werdegang und seine persönlichen Verhältnisse. Er ist beeindruckt von den Leistungen der GGZ und meint, dass man die GGZ erfinden müsste, wenn es sie nicht bereits gäbe.

Peter Stöckli wird mit Akklamation gewählt.

Wiederwahl in die Kontrollstelle

Die Revisoren erfüllen als Mitglieder der Kontrollstelle eine sehr wichtige Aufgabe. Die GGZ verwaltet und bewirtschaftet sehr viel anvertrautes Gut – nicht ausschliesslich Geldmittel, sondern z. B. auch Immobilien – und es ist für uns äusserst wichtig, sich auf eine professionelle externe Revision und Kontrolle abstützen zu können. Die Revisoren wenden dazu sehr viel ehrenamtliche Zeit auf.

Die Amtszeit unseres Revisors, Stefan Tobler, der infolge von Terminkollisionen heute nicht dabei sein kann, läuft mit dieser GV ab. Wir freuen uns, dass er sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stellt

Stefan Tobler wird mit Akklamation wiedergewählt.

6. Jahresbeitrag 2006

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresbeitrag für das Jahr 2006 bei Fr. 20.– zu belassen. Die Versammlung ist damit einverstanden.

7. Ausblick

Finanzen

Die GGZ entwickelt ein Sparprogramm, indem für das Budget 2007 auch im Lohnbereich maximal zulässige Kosten festgelegt werden, wie das in jedem kostenbewussten Betrieb geschieht.

Donatorenkommission

Die GGZ setzt eine Donatorenkommission ein, um die Spendefreudigkeit zu Gunsten unserer zweifellos unterstützungswürdigen Institution zu beflügeln. Der Donatorenkommission gehören an: Peter Stöckli (Präsident), Monika Gisler, Esther Luchsinger, Hans Schnyder, Nicolett Theiler, Werner Ulrich und Walter Weber.

Lungenliga

Die Lungenliga Zug ist immer stärker dem Kostendruck im heutigen Gesundheitswesen ausgesetzt und heute zu klein für wirtschaftlich erfolgreiche Strukturen. Deshalb suchte sie eine verstärkte Zusammenarbeit mit einer andern Lungenliga; sie hat diese Partnerin in der Lungenliga Luzern gefunden. Diese intensive Zusammenarbeit bedeutet mehr Professionalität, bessere Erreichbarkeit und Kostenersparnis.

Bei dieser Gelegenheit dankt die Präsidentin ganz herzlich den Mitarbeiterinnen der Lungenliga für die Unterstützung in der vergangenen Umstellungsphase sowie Herrn Steger für seine Beratungstätigkeit. Ebenfalls dankt sie der früheren Leiterin, Yvonne Joller, für ihren grossen Einsatz.

Klinik Adelheid

Damit die Klinik Adelheid ihre Unternehmungsstrategie umsetzen und sich im umkämpften Rehamarkt behaupten kann, sind bauliche Erweiterungen notwendig. Dazu gehören die Erweiterung der MTT, Anbau einer Pflegeebene und mehr Parkplätze. Der Verwaltungsrat der Klinik, die Baukommission und der Vorstand der GGZ setzen alles daran, um dieses Projekt verwirklichen zu können.

8. Varia

Herr Regierungsrat Matthias Michel überbringt die Grüsse und den Dank des Regierungsrates. Er bemerkt, dass die starke Präsenz der kantonalen und gemeindlichen Politiker an dieser GV zeige, wie wichtig die GGZ sei. Schelmhaft bemerkt er, dass er manchmal nicht wisse, wer stärker sei, die GGZ oder der Kanton.

Die Ehrenamtlichkeit sei mehr als ein privates Hobby. Die Behörden könnten nicht alles machen. Die GGZ, ihre ehrenamtlichen Führungspersonen sowie die Donatoren würden mit personellen und finanziellen Ressourcen Verantwortung übernehmen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schliesst die Präsidentin den offiziellen Teil um 21.00 Uhr. Die Generalversammlung wird abgerundet von einer weiteren Darbietung durch das Saxophon-Duo Nicole Pürro und Iwan Weiss.

Die Präsidentin:

Der Protokollführer:

Monika Gisler-Locher

Werner A. Ulrich

Zug, 22. Juni 2006